

Eine urtypische Funktionsfaser

Wiebke Reimers (Ten East/Woolpower) über die besonderen Eigenschaften von Wolle und ihren Einsatz in Kälteschutzkleidung

Bergretter, Antarktisforscher, Seeleute oder auch Mitarbeiter der Öl-Industrie im hohen Norden – viele von ihnen schützen sich mit Wolle. Auch der eine oder andere Astronaut greift gerne hoch oben auf die wärmenden Eigenschaften dieses urtypischen Materials zurück. Aber auch für alle anderen Arbeiten, die in der Kälte stattfinden, stellt die Traditionsfaser eine ideale Basis dar.

Wolle ist der ureigene Funktionsstoff der Natur und hat die besondere Eigenschaft, sowohl vor Wärme als auch Kälte zu schützen. Diese einzigartige Fähigkeit erhält sie durch die natürlich gekräuselten Fasern. Die Krause sorgt für kleine Lufttaschen im Garn und somit für eine hohe Isolation. Die Natur hatte das Problem des Frierens und Schwitzens also eigentlich schon

Woolpower

Woolpower entwickelt seit über 40 Jahren Kälteschutzkleidung aus Merinowollfrotté für den Einsatz unter extremen Bedingungen. Für den professionellen Bereich hat sich das schwedische Unternehmen mit der Linie „Protection“ auf die Unter- und Mittelschicht der Schutzkleidung spezialisiert. „Merinowollfrotté unterstützt die natürliche Körperwärme und ist angenehm auf der Haut zu tragen. Die gestrickten Frotteeschlingen bilden mit der Struktur der Wolle einen luftigen Strick und besitzen durch die Kombination mit einem geringen Kunstfaser-Anteil ein einzigartiges Isolationsvermögen“, betont der Bekleidungshersteller. Ein Polyamid-Polyester-Anteil sorgt für die nötige Strapazierfähigkeit. Für besonders herausfordernde Einsätze hat Woolpower zudem feuerfeste Kleidung entsprechend den europäischen Standards im Sortiment: „Die Kombination aus Merinowolle mit Aramid und ‚Lenzing FR‘ schützt den Körper optimal vor Hitze und Feuer“, so Woolpower.

Woolpower

www.woolpower.se/de

gelöst, bevor der Mensch auf den Plan trat. Bis heute gibt es keine Kunstfaser, die mit den einzigartigen Eigenschaften der Wolle konkurrieren kann.

Wolle als begehrter Rohstoff

Schon die Steinzeitmenschen hüllten sich im Winter in Felle, um von der Beschaffenheit der wärmenden Innenseite zu profitieren. Im Vergleich zu anderen Wolle produzierenden Tieren wie Ziegen, Alpakas und Kamelen rückte das Schaf schon vor 10.000 Jahren in Sachen Fasergewinnung immer mehr in den Fokus. Im Laufe der Zeit veränderte sich durch Züchtung die Beschaffenheit des Wollkleides: Die oberen Fellhaare gingen zurück, die Unterhaare mit den feinen und gekräuselten Fasern nahmen zu und lieferten das weiche warme Vlies, das aus langen und – je nach Schafrasse – unterschiedlich feinen und gekräuselten Haaren besteht.

Zunehmend wurde Wolle die wichtigste Textilfaser der Welt, vor allem die Wolle der Merinoschafe in Spanien galt als das „Goldene Vlies“ des Mittelalters. Auch England entwickelte sich zur Hochburg der Wollwirtschaft und bis zirka 1850 mischte außerdem Deutschland kräftig im Markt mit. Mittlerweile dominieren Australien, China und Neuseeland den Wollmarkt.

Vom Schaf zum fertigen Stoff

Die Verarbeitung der Wolle basiert seit der Antike auf den gleichen Prinzipien, nur dass statt Menschen jetzt vielerorts Maschinen die Arbeit



Fotos: Woolpower



übernehmen. Nach dem Scheren wird die Wolle gewaschen, gekämmt oder kardiert, dann gefärbt und schließlich zu Garn versponnen. Im nächsten Schritt folgt das Stricken, Weben oder Knüpfen. Dabei ermöglichen die Kräuselung und die Elastizität der Wolle die Herstellung locker strukturierter Stoffe, die wärmedämmende Luft einschließen und zurückhalten. Die Wollwaren bestehen so bis zu 85 Prozent aus Luft und können daher die Wärme des Körpers optimal speichern. Zudem kann Wolle große Mengen an Wasserdampf aufnehmen. Die Oberfläche stößt Wasser jedoch ab und leitet Feuchtigkeit wesentlich schneller weiter als beispielsweise Baumwolle. Wolle besitzt zudem schmutz- und geruchsabweisende Eigenschaften.

Warm und geschützt arbeiten

Diese einzigartigen Eigenschaften machten Wolle schon vor Jahrtausenden zur optimalen Zutat für Arbeitskleidung: Bereits Schafhirten der Frühzeit nutzten Wolle für ihre Kleidung und schliefen nachts unter ihren Wollmänteln. Auch der heute so beliebte Pullover wurde bis Mitte des 19. Jahrhunderts ausschließlich als Arbeitskleidung genutzt, beispielsweise in der Seefahrt. Nach und nach setzte man Wolle auch in anderen Berufsfeldern ein. Heute ist sie bei der Wald- und Straßenarbeit, in Lagern, Fabriken oder auch an Bohrtürmen im Einsatz und – wie eingangs bereits erwähnt – sogar in der Raumfahrt.

Die Woolpower Challenge: Job Extrem

Mitraten und ein Woolpower Kälteschutzset aus Merino-Frotté gewinnen

Bei Minustemperaturen Windräder montieren, bei eisig kaltem Wind die Landebahn klarmachen oder als Fischer im nächtlichen Einsatz unterwegs – was sind die extremsten Jobs bei Minustemperaturen? Woolpower, der schwedische Spezialist für Kälteschutzkleidung, sucht die Heldinnen und Helden der Kälte und verlost unter den PPF-Lesern drei Woolpower Kälteschutzsets im Wert von 400 Euro.

Das Set besteht aus dem Woolpower Shirt „Tee“, einer warmen Jacke „Vest 400“, der „Long Johns 400“ und passenden Socken aus warmem Merino-Frotté. Das natürliche Material schützt laut Hersteller optimal vor Kälte, nimmt die Feuchtigkeit des Körpers auf und gibt sie nach außen ab. Außerdem schmiegt sich die Kleidung, hergestellt im nahtfreien Rundstrickverfahren, angenehm an den Körper an und erhöht so den Tragekomfort. Woolpower-Produkte werden im schwedischen Östersund hergestellt und enthalten im Etikett den Namen der Näherin oder des Nähers. Das Set im Wert von 400 Euro in der Farbe Schwarz gibt es in den Unisex-Größen 2XS bis 3XL.

Nennen Sie uns Ihren Favoriten für den kältesten Job der Welt und senden Sie Ihre Antwort per Mail an info@teneast.de. Teilnahmebedingungen unter: <https://docdro.id/ZoLOeEa>

Teilnahmeschluss ist der 30. September 2021.



Coverguard Safety Designer, ein führender, französischer Hersteller und Designer von PSA und Schutzkleidung, **SUCHT:**

Handelsvertreter für Deutschland
(verschiedenen deutschen Regionen)

Mit mehr als **85 Jahren** Erfahrung im PSA-Geschäft ist Coverguard mit 80 Mio.€ Umsatz ein wichtiger Akteur auf dem französischen Markt und hat sich bereits international etabliert.

Coverguard hat **9 Tochtergesellschaften** (Budapest, Hong-Kong, Shanghai, Abidjan, Kiew, etc.) und ist in mehr als **100 Ländern** vertreten.

Unser breites PSA-Sortiment, mit mehr als **4000 Artikeln**, bietet Schutzausrüstung von Kopf bis Fuß - Produkte, die ausschließlich über Händler verkauft werden -.

Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben, **Kontaktieren** Sie Julie Andres über:
julie.andres@coverguard-safety.com